

Disziplin im Unterricht

Beitrag von „Openmind“ vom 24. August 2018 14:01

Hallo, wie geht ihr mit Disziplinschwierigkeiten im Unterricht um? Was zum Beispiel tut ihr, wenn die Schüler während des Unterrichts sich gegenseitig beleidigen und völliges Desinteresse an jeglicher Mitarbeit zeigen?

Beitrag von „MrsPace“ vom 24. August 2018 14:19

Hallo,

es wäre vielleicht gut zu wissen, um welche Schulart und um welches „Klientel“ es sich handelt. Bei Grundschulern braucht man da sicherlich andere Ratschläge als bei fast erwachsenen Berufsschülern.

Bei mir gibt es bei Verweigerung der Mitarbeit schlicht und ergreifend eine 6. Das reicht in der Regel als Disziplinarmaßnahme. Bei gegenseitigen Beleidigungen gibt es einen Klassenbucheintrag mit dem Wortlaut (B sagt zu J, „Halt dein Maul du behin**** Stück Sch***!“) und ein Gespräch mit der Schulleitung. Sollte es weiterhin vorkommen, gehen wir Paragraph 90 durch bis zum endgültigen Schulausschluss.

Beitrag von „Openmind“ vom 24. August 2018 14:21

Es handelt sich um Jugendliche, die den Hauptschulabschluss nachholen wollen/sollen im Zuge des BVJ.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 24. August 2018 14:23

 [Zitat von Openmind](#)

wenn die Schüler während des Unterrichts sich gegenseitig beleidigen

Werden aus dem Unterricht verwiesen und ggf. weitere Maßnahmen eingeleitet.

Zitat von Openmind

ölliges Desinteresse an jeglicher Mitarbeit zeigen?

Das sind keine Disziplinschwierigkeiten. Die bekommen dann einfach die entsprechende Note.

Beitrag von „MrsPace“ vom 24. August 2018 14:31

Zitat von Openmind

Es handelt sich um Jugendliche, die den Hauptschulabschluss nachholen wollen/sollen im Zuge des BVJ.

Dann müsste meine Antwort einigermaßen passen. 😊

Beitrag von „Krabappel“ vom 24. August 2018 14:52

1. nicht an den Hauptschulabschluss denken. Wer ihn 9 Jahre lang nicht geschafft wird ihn auch jetzt nicht schaffen. Frust bei allen vorprogrammiert
2. Nimm am Anfang etwas, was JEDER lösen kann, z.B. Addition bis 100 (aber schneide das "für 2. Schuljahr" vorm Kopieren ab 😊).
3. Anderen Ton angewöhnen. Statt "seid jetzt bitte leise" "Justin, halt jetzt deinen Mund oder du arbeitest am Einzeltisch vor der Tür (der da bereits steht)
3. Geduld. Ihr müsst euch kennenlernen. Mindestens bis Herbstferien Zeit geben, eher Weihnachten
4. Nimm sie auch mal mit einem netten Spruch hoch, Humor nie vergessen
5. Schimpfwortkasse einführen oder einfach deutlich und immer wieder neu daran erinnern, dass derlei Wörter in deinem Zimmer nicht geduldet werden. Punkt aus. Oder doofe langatmige Gespräche bzw. klassische Strafarbeiten nach der Stunde müssen leider sein

6. Für jedes gemachte Aufgabenblatt anfangs eine Note geben, so dass wirklich eine gute Note dabei sein kann. Gib dir nen Ruck, ihre Motivation ist hier dein größter Helfer. Ihr Gefühl, selbst ein Stück Scheiße zu sein, das überall versagt dein größter Feind
 7. heule ein bisschen am Nachmittag
 8. Frag die Kollegen um Rat und Tat, zieht an einem Strang
 9. ggf. Erziehungs- und Ordnungsmassnahmen, die dein Schulgesetz hergeben
-

Beitrag von „Frechdachs“ vom 24. August 2018 15:03

Ich habe mehrere Jahre auch an einer Berufsschule in diesem Zweig unterrichtet. Seit zwei Jahren bin ich wieder an einer allgemeinbildenden Schule.

Beleidigungen untereinander: Direkt unterbinden und übliche Konsequenzen verhängen. Die Vorgehensweise immer gleich halten. Diskussionen nicht zulassen, zum Beispiel: "Das war keine Beleidigung." oder im Falle einer Beleidigung in fremder Muttersprache die Behauptung, dass dies was anderes hieße (oft verät der Tonfall und die Reaktion des Anderen die Beleidigung oder ich kenne die typischen Wörter mittlerweile),...

Egal, es wird nicht diskutiert und irgendwelche Ausreden interessieren mich nicht.

Keine/Wenig Mitarbeit im Unterricht: Gehe davon aus, dass einige der Schüler nur ihre Zeit absitzen und denen eine 6 in Mitarbeit wurscht ist. Mir ist es auch wurscht, eine 6 (bei uns eine 5) einzutragen. Dafür gibt es die Notengebung. Versuche trotzdem diese Schüler einzubinden und Leistung aus ihnen herauszukitzeln. Honoriere das dann per Note. Aber, teile die bessere Note dann nur nüchtern mit und lobe nicht. Lob überfordert viele dieser Schüler und du erreichst das Gegenteil (Leider, ich musste mich erst daran gewöhnen 😞).

Unterricht: Ich machte die Erfahrung, dass solchen Schülern eher sehr straffer Unterricht, der immer einen gleichen Ablauf hat, entgegenkommt. Also kein Methodenzirkus. Der strenge Ablauf kann aber schon beinhalten, dass zum Beispiel eine späte Freitagsstunde abwechslungsreicher verläuft. Meine Ansage montags an die Schüler: " Wir haben die Wochenziele xyz. Erreichen wir sie bis Freitag zur 6. Stunde, können wir dann einen Film schauen (Eis essen gehen, ...), wenn nicht, müssen wir Unterricht machen.

Bei Totalverweigerern, die sich innerlich schon Jahre von der Schule verabschiedet haben, hilft auch manchmal 1000 Schritte zurückzugehen. Das heißt, Dinge wie Hausaufgaben zu notieren, Heft führen, einfache Handlungen im Unterricht auszuführen (wann mede ich mich wie) müssen neu mit den Schülern eingeübt werden. Also Erfolgserlebnisse schaffen.

Da helfen hier manchmal schon die Beiträge der Grund- und Förderschulkollegen, die deshalb auch für mich immer wieder lesenswert sind.

Beitrag von „Friesin“ vom 24. August 2018 15:23

Ergänzung zu Krabappel (nr.6) und Frechdachs (Nr.7):

sprich dich mit den Kollegen ab, so dass ihr gemeinsam dieselben Strategien fahren könnt, besonders was Erziehungsmaßnahmen betrifft.

Beitrag von „Philio“ vom 24. August 2018 16:36

[Zitat von Openmind](#)

Was zum Beispiel tut ihr, wenn die Schüler während des Unterrichts sich gegenseitig beleidigen (...)

Das kam bei mir noch nie vor.

[Zitat von Openmind](#)

(...) und völliges Desinteresse an jeglicher Mitarbeit zeigen?

Das ist kein disziplinarisches Problem, würde ich sagen – zumindest nicht, solange sie dadurch den Unterricht nicht aktiv stören. Mitarbeitsnoten vergebe ich keine – wer nicht mitarbeitet, kann den Stoff nicht. Wer den Stoff nicht kann, schreibt schlechte Prüfungen. Sind die Prüfungen zu schlecht, fliegen die Leute entweder schon zum Halbjahr wieder raus, oder sie bestehen die Abschlussprüfung nicht. Natürlich versuche ich solche Lernenden zu motivieren, aber wenn sie mir nach ein paar Versuchen signalisieren, dass sie das nicht wollen, dann lasse ich sie in Ruhe – sie sind erwachsen und müssen wissen, was sie tun. C'est la vie.

Beitrag von „Krabappel“ vom 24. August 2018 16:56

[Zitat von Philio](#)

...Natürlich versuche ich solche Lernenden zu motivieren, aber wenn sie mir nach ein paar Versuchen signalisieren, dass sie das nicht wollen, dann lasse ich sie in Ruhe –

Ah, wie könnte das aussehen? Es ist der Job des TE, sein Alltag. Daraus kann man nicht einfach wegrennen.

Beitrag von „Philio“ vom 24. August 2018 17:07

Zitat von Krabappel

Ah, wie könnte das aussehen? Zeitung lesen, während sich hinten alle die Köpfe einschlagen? Guck mal Fuck you Göte und sag mir, wie man dort wen in Ruhe lassen soll, ohne dabei selbst über die Klinge zu springen.

Das sind sie nicht. Es sind 16-jährige Kindsköpfe mit Lernschwierigkeiten.

Äh, Sekunde ... ich spreche von *meinen* Lernenden. Die sind tatsächlich erwachsen und Köpfe einschlagen gab's bei mir noch nie. Ausserdem verstehst du mich miss – in Ruhe lassen heisst nicht, dass ich in Ruhe bin, sondern dass ich sie nicht mit fachlichen Hilfsangeboten behellige. Dass das natürlich nur solange geht, wie sie keinen anderen aktiv stören, ist klar. Ausserdem: um Fuck you Göte anzusehen, müsste man mich am Sessel festbinden – die Filme sind für mich die persönliche Höchststrafe an "no go"-Filmen.

Beitrag von „Krabappel“ vom 24. August 2018 17:14

Ich hatte den Beitrag zwischenzeitlich geändert. Was ich meine, ist: "in Ruhe lassen geht nicht. Um sich das ansatzweise vorzustellen müsstest du dir wohl mindestens derlei Filme ansehen



Beitrag von „Openmind“ vom 24. August 2018 19:02

Ich glaube, dass unabhängig davon, welche pädagogischen Methoden oder Konzepte ich auch anwende, die Merheit der SchülerInnen wird absehbarer Zeit keine spürbaren Fortschritte im Fach Englisch machen, ganz einfach deshalb, weil sie in ihrer jetzigen Situation keinerlei Motivation oder Anreiz haben, die Sprache zu lernen.

Beitrag von „Susi Sonnenschein“ vom 24. August 2018 19:25

Openmind,

nimm dir selbst etwas den Druck weg, indem du der Realität ins Auge siehst: Im BVJ wird voraussichtlich *kein einziger Schüler* "in absehbarer Zeit spürbare Fortschritte in Englisch" machen.

Gib dich mit kleinen Fortschritten zufrieden (Stift dabei - nimmt selbigen selbstständig in die Hand, um die Tafelanschrift abzuschreiben - kann sich einzelne Wörter von einer Stunde bis zur nächsten merken - ...).

Ansonsten schließe ich mich Krabappel, Frechdachs und Friesin an.

Philios Erfahrungswerte halte ich fürs BVJ nicht hilfreich. Lass dich davon nicht entmutigen!

Beitrag von „Miss Jones“ vom 24. August 2018 20:05

Das liegt wohl mal wieder am "Etikettenschwindel".

BVJ heißt zwar "BerufsVorbereitendes Jahr", meint aber eigentlich "Ein Jahr Aufbewahrung/Bespaßung von Minderbemittelten, damit diese nicht in irgendeiner Statistik unagnehm "arbeitslos" auffallen"...

...nicht nett, aber leider wohl wahr.

Eine Schande, dafür Lehrer zu verschwenden.

Solche "Arbeit", die ohnehin nichts bringt, kann auch ein Pausenclown.

Lehrer werden mMn anderswo gebraucht.

Beitrag von „Susi Sonnenschein“ vom 24. August 2018 20:36

Miss Jones, warum sprichst du nur immer so abwertend über BVJ-Schüler?!

Sicherlich handelt es sich hier nicht um die Elite der Nation. Aber wir reden ja nicht darüber, dass wir die Schüler zum Abitur führen - sondern zur bescheidenen Berufsreife.

Nicht alle im BVJ sind "minderbemittelt". Manche hatten auch einfach nur Pech in ihrem kurzen Leben.

Ich bin im BVJ eingesetzt und fühle mich nicht verschwendet.

Beitrag von „Krabappel“ vom 24. August 2018 20:59

Zitat von Openmind

Ich glaube, dass unabhängig davon, welche pädagogischen Methoden oder Konzepte ich auch anwende, die Merheit der SchülerInnen wird absehbarer Zeit keine spürbaren Fortschritte im Fach Englisch machen, ganz einfach deshalb, weil sie in ihrer jetzigen Situation keinerlei Motivation oder Anreiz haben, die Sprache zu lernen.

Sie können dir im aktuellen Zustand (noch) nicht zuhören, weil sie (noch) keine Beziehung zu dir haben. Sie sind gerade mit sich, ihrem Image und 1000 anderen Dingen beschäftigt.

Was hast du bisher probiert? Was macht dir selber Spaß? Vielleicht einfache Popsongs übersetzen oder was "typisch Englisches" kochen und Restaurant mit Rollenspielen mimen? Komm innerlich von dem Hauptschulabschluss weg und versuche, eine Gruppe aus diesem Haufen zu schmieden. Wenn Sie dann noch ein paar Brocken Englisch mitnehmen: Congratulations 😊

Sie sind nicht, wie deine vorigen Schüler, es ist ganz anderes Arbeiten und man muss schon Bock drauf haben.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 24. August 2018 21:00

huhu Susi,

ich freue mich über jeden Schüler, den du doch noch zu einem Hauptschulabschluss bekommst... nur... was macht der denn danach...?

Welcher Betrieb möchte so einen... verzeih mir das Wort, "Rohrkrepierer" denn ausbilden...? Bei dem "Lebenslauf"?

Klar, es gibt auch welche die "Pech" hatten.

Aber bewusstes Schwänzen, gewollte, bewusste Kriminalität, Leistungsverweigerung, Drogenhintergründe, ungewollte Teenieschwangerschaften...

...das ist nicht "Pech".

Das ist schlicht strunzdoof.

Ich hoffe da nur, die "BVJ-Betreuung" kostet weniger als ein Jahr JVA.

Beitrag von „Krabappel“ vom 24. August 2018 21:12

Zitat von Miss Jones

...

Aber bewusstes Schwänzen, gewollte, bewusste Kriminalität, Leistungsverweigerung, Drogenhintergründe, ungewollte Teenieschwangerschaften...

...das ist nicht "Pech".

Das ist schlicht strunzdoof.

Ich hoffe da nur, die "BVJ-Betreuung" kostet weniger als ein Jahr JVA.

Moment, jetzt wollen wir aber mal differenzieren.

Wer schwänzt, ist gerade gar nicht des TEs Problem. Kriminalität gibt's auch an anderen Schularten und ausserdem ist das BVJ auch für die da, die sich nicht aufführen, wie die Hornochsen und eine Chance verdient haben. Meine Schüler können z.B. nicht einfach so an die Hauptschule wechseln, sie sind auf das BVJ angewiesen. Und wenn so auf Inklusion geschimpft wird: irgendwann müssen auch die Fitteren unter den Lernschwachen ihre Chance auf Schulabschluss bekommen. Ob das BVJ dafür so ideal ist, sei mal dahingestellt. Ihre Schuld ist es aber nicht, dass unser System ist, wie es ist.

Und ausserdem bist ja gerade du jemand, der sich auch ganz gern für die Außenseiter einsetzt, nicht wahr? Für wen es sich da zu kämpfen lohnt merkt man aber erst, wenn man die Leute kennt.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 24. August 2018 21:25

Hallo Krabappel,

du hast recht, ich setze mich durchaus für "Außenseiter" ein. Für die, die "wollen", die entsprechende Leistungsbereitschaft mitbringen.

Die vielleicht mal "Pech" hatten.

Die vielleicht diskriminiert werden, weil sie zu irgendwelchen Minderheiten gehören - das passiert nun mal tagtäglich.

Das Problem sind aber die, die durch das System irgendwo hingeschickt werden, um eben aus der Statistik zu verschwinden. Es ist Schönfärberei, und - zugegeben, ich habe meine Informationen nicht aus allererster Hand, weil ich keine BVJler unterrichte, aber die gibt es in großen Mengen hier im Umfeld, auch in den Familien meiner SuS... wenn du nicht ganz blind bist (oder sein willst), bekommst du mit, was da wie läuft.

Es gibt leider viele, die da einfach nur "geparkt" werden, die vom System schon aussortiert wurden. Die da raus *wollen*, sollten jede Chance nutzen. Manche, wenige tun das. Aber viele eben nicht, und die finden dann genausowenig Arbeit oder auch nur Ausbildung wie auch viele, die sogar einen Hauptschulabschluss haben...

Solche Leute landen dann nachher in diesem perversen System als "Lohnsklaven" bei irgendwelchen Unternehmen, die sie als "ungelernte Hilfsarbeiter" zu menschenunwürdigen Bedingungen in der Logistik schaffen lassen... oder auch in der JVA, im Drogensumpf, was auch immer.

ich finde das nicht toll.

Und das ist alles nicht nur ein Fehler im System. Es sind mehrere, und sie potenzieren einander auch noch.

Beitrag von „Krabappel“ vom 24. August 2018 21:47

Das Bundesinstitut für Berufsbildung: "Von den Absolventen des Schuljahres 2007 / 2008 erwarben 15.700 Jugendliche im BVJ einen Hauptschulabschluss, einige wenige (124) einen mittleren Bildungsabschluss. Das sind knapp 40 % der Schülerinnen und Schüler des Vorjahres, die vor ihrem Eintritt in das BVJ noch über keinen allgemeinen Schulabschluss verfügten."

Das klingt doch schon mal okay. Klar fallen auch welche durchs Raster, aber [@Openmind](#) kann ja nun nicht die Welt retten, sondern nur nehmen, wer da kommt und die 40% raussieben, die Englisch lernen wollen. Dafür muss man sich aber notgedrungen zuerst durchsetzen [@_o_](#)

Beitrag von „Geek“ vom 24. August 2018 21:53

[@Miss](#) Jones: Du hast mit deinen Ausführungen durchaus recht und das System ist in vielen Punkten suboptimal. Nur was ist denn die Alternative zu einem bestmöglichen Unterricht? Sofern mancher aus der Gruppe den Hauptschulabschluss schafft, kann dies doch immerhin der erste Schritt in eine bessere Richtung sein. Der Realschulabschluss ist dann, sofern man Blut geleckt hat, auch möglich und mit diesem muss man dann nicht zwingend zum Mindestlohn arbeiten. Ich denke, man sollten den Leuten die Hand reichen und die Möglichkeit geben, etwas zu ändern. Manch einer schafft es auch nicht von selbst sich aus dem negativen Umfeld und den schlechten Vorerfahrungen zu lösen.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 24. August 2018 22:03

Nun, ich würde versuchen, da radikaler zu "trennen". Die, die wirklich wollen (und damit meineich die, die dann doch den Realschulabschluss schaffen, denn, seien wir ehrlich, je nachdem wo wirst du selbst *mit* Hauptschulabschluss derzeit einfach "aussortiert") sollen auch gefördert werden, und nicht durch die, die eben nicht wollen, können, wie auch immer, noch im Lernen behindert werden, nur damit die Statistik stimmt.

Wo die anderen "hin sollen"... am besten sollten diese gar nicht erst entstehen. Dazu muss aber viel früher angesetzt werden. Den Grundstein legen spätestens unsere Primarstufenlehrkräfte, unter Umständen schon die Erzieher, wenn - wie so oft - die "Eltern" dazu nicht in der Lage sind.

Beitrag von „Krabappel“ vom 24. August 2018 22:46

[Zitat von Miss Jones](#)

...

Wo die anderen "hin sollen"... am besten sollten diese gar nicht erst entstehen. ...

also bei allem Frust den ich bei der Arbeit habe, es gibt auch Erfolgsmomente. Und auf die Ebene von „Wertigkeit des Lebens“ sollten wir uns doch besser nicht begeben.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 24. August 2018 22:49

Jetzt hast du mich eine Station zu extrem verstanden, [@Krabappel](#).

Natürlich - wenn "Eltern" Kinder zeugen, obwohl sie von ihrer Unfähigkeit, diese zu erziehen, wissen, ist das suboptimal.

Aber "nicht entstehen" meint auch "nicht so werden", indem Kindern - frühzeitig - eine entsprechende Erziehung zuteil wird. Wenn nicht von den Erzeugern, dann eben von amtlicher/staatlicher Seite. Denn von alleine wird keiner gesellschaftsunfähig.

Beitrag von „Susi Sonnenschein“ vom 24. August 2018 23:07

Ich unterrichte lieber die Langsamchecker im BVJ als die Oberstufe, wo man das Abitur machen möchte, weil man weiß, wie man einen Stift hält.

Beitrag von „Hannelotti“ vom 24. August 2018 23:34

[Zitat von Susi Sonnenschein](#)

Ich unterrichte lieber die Langsamchecker im BVJ als die Oberstufe, wo man das Abitur machen möchte, weil man weiß, wie man einen Stift hält.

Sehe ich auch so. Ich habe das BVJ gerne unterrichtet, auch wenn ich da häufig mit Disziplinproblemen zu kämpfen hatte. Allerdings waren in diesen Klassen auch immer wieder welche dabei, die es tatsächlich doch noch auf einen grünen Zweig geschafft haben. Ist mir wesentlich lieber als pseudointelligenz gepaart mit Arroganz, die ich häufig in Oberstufen wahrgenommen habe.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 25. August 2018 00:17

wenn es solche "pseudointelligenten" an einem Gymnasium bis zur Oberstufe schaffen, wird da offenbar nicht ordentlich ausgesiebt.

Wer völlig falsch ist, sollte spätestens nach der 6 auf eine angemessenere Schulform gewechselt haben; die, die zwar das Abi nicht packen, aber zumindest nicht voll daneben hängen, können ja auch auf dem Gymnasium ihre mittlere Reife machen...

das soll übrigens keine Kritik an deinem Job sein, Susi - nur denke ich, es sollte sich da doch einiges ändern.

Beitrag von „Hannelotti“ vom 25. August 2018 01:45

[Zitat von Miss Jones](#)

wenn es solche "pseudointelligenten" an einem Gymnasium bis zur Oberstufe schaffen, wird da offenbar nicht ordentlich ausgesiebt.

Wer völlig falsch ist, sollte spätestens nach der 6 auf eine angemessenere Schulform gewechselt haben; die, die zwar das Abi nicht packen, aber zumindest nicht voll daneben hängen, können ja auch auf dem Gymnasium ihre mittlere Reife machen...

das soll übrigens keine Kritik an deinem Job sein, Susi - nur denke ich, es sollte sich da doch einiges ändern.

Ich weiß nicht wie es in anderen Bundesländern ist, aber ich spreche für Kollegs nrw. Nur dort gibt es neben BVJ die gym. Oberstufe. Oder ist das in anderen Bundesländern anders? Am Kolleg hat man jedenfalls keine Möglichkeit, frühzeitig auszusieben. Wer formal die entsprechenden ZugangsVoraussetzungen erfüllt, landet in der Oberstufe. Und einmal dort angekommen, fühlen bzw. Verhalten sich einige so, als wären sie der König der Welt. 🤪

Beitrag von „yestoerty“ vom 25. August 2018 06:36

Sprichst du dabei von Fachabiturienten oder Vollabiturienten, Hannelotti? Ich hab nämlich in beiden Bereichen solche Könige 😊 und dann noch ein paar Mäuse, die trotz Quali in Fachabi-Klassen sind, weil sie Angst haben kein Abi zu schaffen.

Wir versuchen aber immer auch nach oben und unten zu beraten.

Beitrag von „Susi Sonnenschein“ vom 25. August 2018 09:31

Mich hat eher deine doch etwas plakativ-negative Beschreibung der BVJ-Schülerklientel gestört, Miss Jones.

Wir haben im BVJ spezielle Probleme - keine Frage! Aber auch viele liebe, willige, herzige, gutmütige, brave Schüler, die halt nur einfach länger brauchen, bis sie den niedrigsten Schulabschluss schaffen.

Ich halte das BVJ für eine sinnvolle Sache. Manche Schüler sitzen bei uns ihre Zeit ab - ja, stimmt. Aber viele Schüler lernen bei uns dennoch (kennen): Pünktlichkeit, Umgangsformen, Ordnung, Struktur. Manche lernen bei uns sogar Mathe und Deutsch.

Am Ende des BVJ entlassen wir einige in Hartz 4, manche in einen Job / in eine Ausbildung und wenige in eine weiterführende Schule.

Die Oberstufen, die ich bisher unterrichtet habe, machen mir mehr Sorge: 70% (oder mehr) Schüler, die von ihren geistigen Kapazitäten her vor zwanzig Jahren nicht mal die mittlere Reife geschafft hätten.

Und da sind wir uns einig, Miss Jones: an unserem System ist irgendetwas faul.

Da ich aber weiß, dass ich daran nichts ändern kann, versuche ich mit Humor durchs Schulgebäude zu spazieren und möglichst viel Sinnvolles zu erreichen bei dem "Material", das ich nun mal zur Verfügung hab. (An dieser Stelle liebe Grüße an Krabappel.)

Beitrag von „Hannelotti“ vom 25. August 2018 11:39

[Zitat von yestoerty](#)

Sprichst du dabei von Fachabiturienten oder Vollabiturienten, Hannelotti? Ich hab nämlich in beiden Bereichen solche Könige 😊 und dann noch ein paar Mäuse, die trotz Quali in Fachabi-Klassen sind, weil sie Angst haben kein Abi zu schaffen. Wir versuchen aber immer auch nach oben und unten zu beraten.

Ich meine die normalen Abiturienten vom beruflichen Gymnasium. Im Vergleich finde ich die Fachabiturienten wesentlich angenehmer und größtenteils fleißiger und auch reifer in ihrem Werdegang. Da wusste der Großteil immer schon, wo es mal beruflich hingehen soll oder wofür der Abschluss benötigt wird. Und wenn man dann mal eine 5 kassiert hat, dann war das schlimm und ein Grund sich auf den Hosenboden zu setzen. Beim beruflichen Gymnasium dagegen kann an einer 5 ja nur der Lehrer schuld sein und man zieht am besten noch Eltern und externe Unterstützung hinzu um den Lehrer zu überzeugen, dass eine 5 ja nicht sein kann. Man ist ja schließlich Abiturient und soo klug und will später mal irgendwas mit Medien oder Asiatische Gerontologie studieren 😁

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 25. August 2018 12:13

[Zitat von Susi Sonnenschein](#)

Mich hat eher deine doch etwas plakativ-negative Beschreibung der BVJ-Schülerklientel gestört, Miss Jones.

Ja, stört mich auch. Ist das dann aber eine Rechtfertigung dafür:

Zitat von Hannelotti

Man ist ja schließlich Abiturient und soo klug und will später mal irgendwas mit Medien oder Asiatische Gerontologie studieren

Wenn sich schon Lehrer in einem öffentlichen Forum mit abfälligen Kommentaren über verschiedene Schülergruppen zu übertreffen versuchen, braucht man sich eigentlich nicht über disziplinarische Schwierigkeiten mit diesen Jugendlichen zu wundern. Wie man in den Wald hineinruft ... usw.

Ich kann eigentlich jedes mal, wenn ich solche Triaden lese, nur mit den Augen rollen. Das schlimmste, was ich meine Jugendlichen nenne, ist "faul". Bei mir und bei uns im ganzen Schulhaus gibt es kein "dumm" und kein "pseudointelligent". Unsere Schüler nennen sich zumindest im Beisein von uns Lehrern auch untereinander nicht so, auch nicht schulformübergreifend (Gymnasium <---> Fachmittelschule). Wer von seinen Schülern Respekt und Anstand erwartet, muss mit gutem Beispiel voran gehen.

Zitat von Susi Sonnenschein

Aber viele Schüler lernen bei uns dennoch (kennen): Pünktlichkeit, Umgangsformen, Ordnung, Struktur. Manche lernen bei uns sogar Mathe und Deutsch.

Und was ist die 9 Jahre davor passiert? Das frage ich mich ja schon. Mangelndes intellektuelles Leistungsvermögen hat ja erst mal nichts mit schlechten Umgangsformen zu tun.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 25. August 2018 12:31

Wenn ich sowas lese wie zB hier von [@Hannelotti](#), frage ich mich, ob vielleicht die BKs zu "durchlässig" sind - immerhin sind wir im selben Bundesland, nur ich eben an einem allgemeinbildenden Gymnasium, und das sogar in einer Ecke, die schon "kurz vor Brennpunkt"

ist.

Solche Wundertüten bekommen bei uns kein Abi, weil sie keine Zulassung bekommen, je nachdem wie drastisch die Defizite sind, kommen die nicht mal in die Oberstufe. Die "ganz drastischen Fälle", wo du dich nur fragen kannst, wie betriebsblind manche "Eltern" sind, solche Kinder überhaupt am Gymnasium anzumelden, werden dann nicht mal in die 7 versetzt - und empfohlen, ihnen mal sozialverträgliche Umgangsformen beizubringen.

Übrigens, kein "Migrantenproblem", hier ist eh alles "gemischt". Eventuell ein leichtes Genderproblem, die verhaltensoriginellen sind meist Jungs.

Wenn wir bei uns aussieben, verfolgen wir natürlich nicht weiter, wo die dann landen - etwa bei euch? Direkt weiterreichen...

Beitrag von „Sissymaus“ vom 25. August 2018 13:24

[Zitat von Miss Jones](#)

Wenn ich sowas lese wie zB hier von [@Hannelotti](#), frage ich mich, ob vielleicht die BKs zu "durchlässig" sind

Wieso die BKs? Meine gymnasialen SuS kommen allesamt von einer allgemeinbindenden Schule (Haupt/Real/Gesamtschule, einer vom Gymnasium, Klasse 9). Dort haben sie den Realschulabschluss mit Quali zur gymnasialen Oberstufe erlangt. Die Hälfte kann aber nicht mal eine Formel mit 3 Variablen nach einer Größe umstellen, von Bruchrechnung ganz zu schweigen. Wie die an den Q-Vermerk gekommen sind, frage ich mich sehr oft.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 25. August 2018 13:32

...das würde ich mich dann auch fragen.
von "uns" jedenfalls nicht.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 25. August 2018 13:33

Zitat von Sissymaus

Die Hälfte kann aber nicht mal eine Formel mit 3 Variablen nach einer Größe umstellen, von Bruchrechnung ganz zu schweigen.

Tja nun, selbst bei uns landen eine Menge SuS, die das nicht können oder nicht können wollen. Ich habe aufgehört mich zu fragen, warum das so ist. Ich nehme es zur Kenntnis und biete entsprechende Gelegenheiten zum Üben an. Entweder die SuS nehmen diese an oder eben nicht. Meine Mathe-Kollegen machen alldieweil halt einfach mit Mathe weiter. Gymnasiale Oberstufe bedeutet Eigenverantwortung. Wer bereit ist, diese zu übernehmen, gewinnt, der Rest bekommt dann halt kein Abi bzw. keine Matura. Das sollte man ganz nüchtern sehen.

Beitrag von „Susi Sonnenschein“ vom 25. August 2018 13:53

Wenn aber von Seiten unseres Schulsystems Druck auf Lehrkräfte ausgeübt wird, nicht so viele Schüler durchfallen zu lassen, dann fällt es einem durchaus gelegentlich schwer, nüchtern und gelassen zu bleiben.

Aber wir kommen vom Thema ab.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 25. August 2018 13:56

Letzteres stimmt zwar, aber diesen "Druck" musst du einfach ignorieren.

Sonst kannst du dich auch irgendwann hinstellen und fragen, wer gerne ein Abitur hätte, bitte Namen eintragen und abstempeln lassen...

Beitrag von „Hannelotti“ vom 25. August 2018 16:17

Ich bin ein großer Befürworter der Durchlässigkeit am BK und finde es gut, dass auch leistungstechnisch "mittelmäßige" sus sich an höheren Abschlüssen versuchen können. Wäre das nicht so, dann wäre ich heute auch nicht als Lehrerin tätig. Kein Gymnasium hat bzw. hätte

mich genommen. Trotzdem habe ich das Abi geschafft, an einem Berufskolleg übrigens. Was mich stört ist nicht die Durchlässigkeit, sondern die Anspruchshaltung vieler sus. Viele sitzen dort tatsächlich mit der Anspruchshaltung, dass sie gefälligst das Abi bekommen müssen. Dass dazu auch viel Fleiß und Anstrengung gehört, wollen viele nicht einsehen. Und an dieser Stelle sollte dann das Ende der Durchlässigkeit erreicht sein. Wer die Leistung nicht bringt, sollte auch das Abitur nicht geschenkt bekommen. Aber die Chance es zu versuchen sollte jeder bekommen. Deshalb bin ich froh, dass es so viele "Wundertüten" am Bk gibt. Auch auf die Gefahr hin, dass es einige nicht schaffen werden.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 25. August 2018 16:34

Hm, vielleicht verstehen wir unter "Durchlässigkeit" etwas anderes.

Natürlich soll es *möglich* sein, sich auch nachträglich zu qualifizieren, es gibt ja einige Spätstarter.

Was aber *nicht* sein darf, ist ein "Durchschleusen" nach dem Motto "na vielleicht ist das ja doch noch ausreichend" - wenn am Ende ein Abschluss steht, der gleichwertig sein soll mit einem, wo du dich eben für anstrengen musst...

Es sollte (das ist natürlich nicht wirklich realisierbares Wunschdenken) ein Abitur zumindest annähernd gleichwertig sein, egal wo du es machst.

Wenn also jemand am Gymnasium "abprallt", und sich dann irgendwo anders "durchmogeln kann", ist das einerseits nicht zielführend, und sorgt andersherum auch nicht gerade dafür, bei den "ordentlichen" Abiturienten Lust zu erzeugen, sich anzustrengen (wieso denn, wenn sie sehen, wie andere das "auch so" bekommen).

Gilt übrigens für *alle* Abschlüsse. Wenn den Hauptschulabschluss ja "jeder" schafft... wie war das noch, Ausbildungsbetriebe wollen mindestens Realschüler, eher sogar Abiturienten? Ja warum denn wohl...?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 25. August 2018 22:11

Der politische Wille in Deutschland ist ganz offensichtlich. Es geht nicht ums "Durchschleusen", sondern das erklärte Ziel ist, dass alle Jugendlichen den höchstmöglichen Abschluss aka Abitur erreichen. Vorbild sind hier wohl die skandinavischen Länder. Was dabei übersehen wird ist die Tatsache, dass dort 1. natürlich längst nicht jeder Abiturient studiert und 2. die sozialen Strukturen und die Mentalität der Leute in diesen Ländern eine ganz andere ist, als in

Deutschland. Wir sehen ja hier an der Ausdrucksweise im Lehrerforum schon, wozu das alles in Deutschland führt. Irgendwie ist es salonfähig, Jugendliche, die ihr Dasein an einer Hauptschule oder im BVJ fristen (müssen) als "dumm" zu bezeichnen. In Ländern, in denen solche vereinheitlichenden Schulsysteme historisch gewachsen sind gilt eine solche Kategorisierung aber sicher nicht als schicklich.

Das hat insofern sehr wohl mit dem eigentlichen Thema zu tun, als disziplinarische Schwierigkeiten im Unterricht praktisch immer auf Überforderung zurückzuführen sind. Schieben Jugendliche Minderwertigkeitskomplexe weil sie intellektuell nicht das leisten können, was von ihnen erwartet wird und man sie über die entsprechende Ausdrucksweise in diesem Denken schlimmstenfalls auch noch bestätigt, müssen sie sich eben anderweitig behaupten. Das ist eigentlich ein ganz natürliches Verhalten.

Man müsste sich an der Stelle einfach mal entscheiden. Entweder eine richtige Gemeinschaftsschule in der allen individuellen Bedürfnissen nachgekommen wird und gleichzeitig die soziale Gemeinschaft gepflegt wird oder eben eine wirklich strenge Selektionierung, mit der man bestenfalls aber auch wieder alle individuellen Bedürfnisse bedienen kann.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 25. August 2018 22:26

Zitat von Wollsocken80

Man müsste sich an der Stelle einfach mal entscheiden. Entweder eine richtige Gemeinschaftsschule in der allen individuellen Bedürfnissen nachgekommen wird und gleichzeitig die soziale Gemeinschaft gepflegt wird oder eben eine wirklich strenge Selektionierung, mit der man bestenfalls aber auch wieder alle individuellen Bedürfnisse bedienen kann.

Ersteres war die ideologische Idee hinter der Gesamtschule, die so aber nie umgesetzt wurde, und auch wohl ein Hirngespinnst bleibt - es werden immer "Ventile" gesucht, um den eigenen Frust über was auch immer abzuladen.

Also wäre der zweite Vorschlag wohl eher realisierbarer, aber dazu muss man von dem gerade so wahnsinnig populären Inklusionsgedanken wieder weg (ausgenommen körperlich Behinderte, deren Behinderung sich kompensieren lässt). Und es braucht ein Auffangbecken "unter der Hauptschule", damit diese wieder an Wert gewinnt und die Position einnimmt, die sie eigentlich haben sollte - eine praxisorientierte Schulform, die hauptsächlich auf handwerkliche Berufe vorbereitet, und zumindest etwas Allgemeinbildung vermittelt. Dann gehen hoffentlich

auch wieder Realschüler auf die Realschule, und potentielle spätere Studenten aufs Gymnasium (und eben nicht jeder, weil man ja sonst als Depp gilt).

Und es muss der Gesellschaft, vor allem Eltern, klargemacht werden, in wessen Aufgabenbereich *Erziehung* fällt - nicht in den der Schule, sondern in den der Eltern - und auch wozu diese zu führen hat - zu sozialverträglichem Verhalten. Ist das bis zum Erreichen der Schulpflicht nicht geschehen, müssen die Kinder dann wohl mal in eine "Erziehungseinrichtung", und die Kosten dafür sollten direkt die verantwortlichen "Eltern" tragen.

Beitrag von „Krabappel“ vom 25. August 2018 23:16

[Zitat von Miss Jones](#)

Und es braucht ein Auffangbecken "unter der Hauptschule", damit diese wieder an Wert gewinnt und die Position einnimmt, die sie eigentlich haben sollte - eine praxisorientierte Schulform, die hauptsächlich auf handwerkliche Berufe vorbereitet, und zumindest etwas Allgemeinbildung vermittelt. ...

Das funktioniert aber nicht. Ich las im Reader's Digest einen Artikel aus den 80ern, den ich leider nicht mehr finde, damals wurde schon das Scheitern dieses Gedanken bemängelt.

Was jedoch funktioniert ist die Gesamtschule bis Klasse 8 oder 10 für *alle*. Gymnasiale Oberstufe erst danach. Das funktionierte in der DDR und funktioniert m.E. auch in anderen europäischen Staaten aktuell.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 25. August 2018 23:36

...das glaubst du doch selber nicht.

Und dann auch noch die DDR zitieren... sorry. nee.

Netter Plan, aber das Resultat sieht anders aus. Die "guten" Schüler lassen sich leider von den "schlechten" auf deren Niveau runterziehen, und die letzteren profitieren eben nicht von den ersteren, wie ja der hoffnungsvolle Gedanke dahinter ist.

Es muss vielmehr viel stärker gesiebt werden.

Es braucht nicht jeder Hampel ein Abitur.

Und die Betriebe müssen wieder mit Real- und Hauptschülern "versorgt" werden, die auch was anderes können außer Eier schaukeln.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 25. August 2018 23:39

Ich glaube schon, dass beides funktionieren kann. Aber ich glaube auch, dass die strenge Selektionierung besser zur deutschen Mentalität passt. Und ich sehe wiederum, dass diese sehr gute Resultate bringen kann und bei entsprechender Durchlässigkeit keiner abgehängt werden muss.